

Arbeiten leitend. Dem Unermüdliehen ist ein noch recht langes Wirken zu wünschen im Interesse des deutschen Illustrationswesens, dessen bester Pionier und Förderer nach der technischen und künstlerischen Seite hin er war.

Kleine Mitteilungen.

Neue Reichskassenscheine zu 5 M. — Der Deutsche Reichsanzeiger Nr. 95 vom 23. April 1906 bringt folgende

Bekanntmachung.

In nächster Zeit werden neue Reichskassenscheine zu 5 M. ausgegeben werden, deren Beschreibung wir in einer besondern Beilage des »Reichs- und Staatsanzeigers« zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Berlin, den 14. April 1906. Reichsschuldenverwaltung
(gez.) von Bitter.

(Anlage:) Beschreibung der

auf Grund des Gesetzes vom 30. April 1874 (Reichs-Gesetzbl. S. 40) unterm 31. Oktober 1904 neu ausgefertigten Reichskassenscheine zu Fünf Mark.

Die neuen Reichskassenscheine zu Fünf Mark sind 8 cm hoch und 12 1/2 cm breit. Sie sind in blauem Kupferstichdruck auf geriffeltem Hanfpapier hergestellt, das als fortlaufendes Wasserzeichen die sich überall wiederholende Ziffer 5 zwischen Bindelinien und auf der Rückseite links einen mit orangeroten Pflanzenfasern durchsetzten Streifen enthält.

Die Vorderseite ist von einem bandstreifenartigen Rahmen, der in der Mitte und an den Ecken verschiedenartige Windungen zeigt, umgeben. Dieser Rahmen ruht auf einer Guilloche, die nach außen von einer feinen Linie begrenzt ist.

Auf der linken Hälfte der Vorderseite ist der Oberkörper einer weiblichen Figur mit aufgelöstem Haar und einer Kaiserkrone auf dem Kopf abgebildet. Die Figur trägt eine Fahne über der linken Schulter und hält die Stange der Fahne mit der linken Hand fest; mit der rechten hält sie einen nicht ganz sichtbaren Schild mit einem heraldischen Adler.

Vor der Figur sitzt auf einem verschnürten Ballen ein nackter Knabe, der auf seiner ausgestreckten rechten Hand eine Taube hält, die einen Ölweig im Schnabel hat, während er sich mit der linken hintenüber stützt.

An dem übrigen untern Teile des Bildes befinden sich die Sinnbilder der Schifffahrt, des Maschinenbaues, des Handels und der Landwirtschaft. Im Hintergrund zeigt sich ein Wasserspiegel.

An der oberen Rahmenleiste hängt in der Mitte ein Schild mit dem Wort REICHSKASSENSCHEIN.

Unter diesem Schild nach der rechten Seite des Scheins befinden sich die Zeilen:

GESETZ VOM 30. APRIL 1874.

FÜNF MARK.

BERLIN, DEN 31. OKTOBER 1904.

REICHSSCHULDENVERWALTUNG

v. Hoffmann Mücke Tielsch.
Zwicker Warnecke

Im übrigen ist der Untergrund des Scheins mit einem grünlich erscheinenden Unterdruckmuster ausgefüllt, das etwa in der Mitte das Wort MARK in lichten, mehr bläulichen Buchstaben zeigt; auf dem Unterdruck ist in der Mitte eine bläulich schraffierte Ziffer 5 angebracht.

Die Rückseite ist von einem etwa 1 cm breiten Rande umgeben, an dessen Außenseite sich das Wort REICHSKASSENSCHEIN und an dessen Innenseite sich die Worte FÜNF MARK wiederholen. Die vier Ecken des Randes zeigen besonders zarte Linienmuster. In jeder der vier Ecken befindet sich eine schräg stehende weiße Ziffer 5. Diese ist in der linken oberen Ecke wenig sichtbar, weil sie zum größten Teil von einem bis über die Mitte des Scheins reichenden Schild mit dem Strassatz verdeckt ist.

Der Strassatz lautet:

Wer Reichskassenscheine nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte sich verschafft und in Verkehr bringt, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft.

Die innere Fläche der Rückseite ist mit einem erhaben wirkenden, in seinen Formen verzerrten, etwas dunkler erscheinenden Untergrundmuster ausgefüllt. Hier ist ein geflügelter Drache abgebildet, dessen Rachen Dampf entströmt und der ein urnenartiges Gefäß mit Kleinodien bewacht. Mit seinen Pranken faßt er ein Schild, auf dem eine große verzierte Ziffer 5 und das Wort MARK angebracht ist.

In dem Rande und in dem Untergrundmuster stehen in vielfacher Wiederholung die Ziffer 5 und der Buchstabe M

Auf dem Rande unten links und oben rechts ist die Litara und Nummer des Scheines in brauner Farbe, und in der Mitte des Scheines unterhalb des Schildes der Kontrollstempel der Reichsschuldenverwaltung in violetter Farbe aufgedruckt.

Die Vorderseite des Scheines erscheint in ihrer Gesamtansicht grünlich blau, die Rückseite hellblau.

Der Papierrand der Vorderseite erscheint weiß, der der Rückseite ist mit graugrünen Wellenlinien ausgefüllt.

Berlin, den 14. April 1906. Reichsschuldenverwaltung.
(gez.) von Bitter.

* Allgemeine Photographische Ausstellung Berlin 1906. — Für die große Allgemeine Photographische Ausstellung zu Berlin 1906 (im Abgeordnetenhaus) hat Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen das Protektorat übernommen. — Die Aufnahmejury für die Gruppe künstlerische Photographie wird gebildet von den Herren: Kunstphotograph Ludwig Bab, Landschaftsmaler Franz Bombach, Dr. Peter Jessen, Direktor der Bibliothek des kgl. Kunstgewerbemuseums, Rittmeister Riesling, Schriftsteller und Redakteur Fritz Voetscher.

Die Jury für die Gruppe Reife-, Ansichts- und Momentbilder haben übernommen die Herren Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Dr. Brandt, Chemiker und Redakteur Paul Hanneke, Geheimer Regierungsrat Professor Raschdorff.

Bibliothekar-Versammlung. — Für die Bibliothekarversammlung in Berlin, Pfingsten 1906, sind bis jetzt folgende Verhandlungsgegenstände und Vorträge angemeldet: Die Münchener Bibliothekskurse (H. Schnorr v. Carolsfeld); — Über offizielle Drucksachen (G. Maas und A. Wolfstiegl); — Über die Bibliotheken der Universitätsinstitute (G. Raetebus); — Die kulturelle Bedeutung der amerikanischen Bibliotheken (Ernst Schulze). (Zentralblatt f. Bibl.-Wesen.)

Personalnachrichten.

Giuseppe Mazzatinti †. — Die italienische Geschichtswissenschaft hat einen ihrer unermülichsten und dabei bescheidensten Pioniere verloren, Dr. Giuseppe Mazzatinti, gestorben am 18. d. M. nach langem Leiden. Mazzatinti war 1866 in Gubbio geboren, wurde in jungen Jahren Professor der Geschichte am Obergymnasium in Forli und ist es immer geblieben; einen Ruf an die Akademie in Florenz lehnte er ab, weil er in Forli mehr freie Zeit für seine historischen und bibliographischen Studien hatte. Er schrieb: »I manoscritti italiani delle biblioteche di Francia«; »La Biblioteca dei Re d'Aragona«, veröffentlichte die 14 Bände des »Inventario delle Biblioteche italiane«, gab das »Archivio storico per le Marche e per l'Umbria« heraus und edierte die Neuauflage der »Scriptores rerum italicarum« des Muratori, die Chronik von Gubbio und die Annalen von Forli. Mit Mazzatinti ist einer der besten Kenner der kleinen mittelitalienischen Archive und Bibliotheken hingeshieden. (Beilage z. Allgemeinen Stg.)

* Gestorben:

am 21. April in Nervi nach kurzer Krankheit der Verlagsbuchhändler Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. phil. Hermann Paetel, Berlin. Wir empfangen diese betäubende Nachricht nach Schluß des Blattes und behalten uns weitere Mitteilung vor. Red.